

**Erster Sonntag/nach dem Fest der S. drei Königen/
oder vielmehr der Weisen.**

Ist ein Färber/welcher sich nicht verdriessen läßt/das Tuch ein/zwei/dar
oder mehr malen einzutuchen: biß solches endlich/nach seinem Belieben/
die Farb angenommen: womit gesehen wird auf die fleißige Kinderzucht: wie
mit mehr in der Erklärung ist angezeigt.

Zweiter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

Sind Braut und Bräutigam/ denen/ aus den Wolcken/ durch zwei
kreuzweiß übereinander geschlagene Hände/ die Ringe gereicht wer-
den: anzudeuten/das die Heirathen im Himmel gemacht werden; und also
solche Gottes Stiftungen seyen. Zwischen beiden verlobten Personen/lie-
gen/auf einem Tisch/zwei mit Kränzen umwickelte Creuz: anzudeuten/das
man in dem Ehestand nicht lauter Freud zu hoffen; sondern das sich das liebe
Creuz immer herbei finde; nach dem Sprichwort: **Ehestand/Wehstand:**
und zwar solches nach Gottes Willen: welches die aus den Wolcken herfürge-
hende/und kreuzweiß übereinander geschlagene Hände anzeigen.

Dritter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

In andächtiger/und auf den Knien liegender/betender Mensch/hinter
welchem sich/auf der Erden/ein Herz befindet/welches mit einem Band/
an ein ander/oben in einem Glanz befindliches Herz/gebundē; auf welches er
ganz andächtig siehet; damit anzudeuten: wie unsere Herzen/ mit **GOTT**/
gleichsam sollen verknüpffet/und fest zusammen gebunden seyn/ und also unser
Will wider **Gottes Willen**/auf keinerlei Weise/streben müsse. Für diesem
betendem Menschen/ ligt auf einem Tisch ein aufgeschlagenes Buch/und auf
solchem ein Herz: damit anzuzeigen; das unser Herz sich nach dem Wort
Gottes richten solle.

Vierdter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

Ist ein Schifflein auf einem sehr ungestümmen Meer/in welchem der
entschlaffene **HERR Christus**/und Seine kleinglaubige Jünger. Wo-
durch der Zustand der Christlichen Kirchen/die auf diesem Angst-Meer der
Welt schwebet/wird fürgestellt: in welchem das Beth/geschrei zu **Gott**/das
Beste thun muß. Wovon weitläufftig/in der Erklärung gehandelt wird.

Fünffter Sonntag/nach dem Fest der Weisen.

Ist eine Kirche/und um selbige besäete Felder; auf welchen/unter dem
guten Saamen/auch Unkraut sich ereignet: welches aber doch/von de-
nen dabei befindenden Leuten/nicht ausgerissen wird; sondern unverbindert/
biß auf die Erndezeit/bestehend bleibt. Dadurch vorgestellt wird der geistliche
Acker/die Christliche Kirche: in welcher sich nicht lauter Fromme Christen;
sondern auch böse und Gottlose Verächter befinden; welche/ für dem Ende
der Welt/nicht alle werden ausgerottet werden.